

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **65 (1978)**

Heft 24

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweiz, Luzern, Postcheckkonto 60-2443, Luzern. Einzahlungsscheine mit der abgekürzten Bezeichnung «Hilfskasse des CLEVS» werden von der Post zurückgewiesen.

7. Ereignet sich ein Schadenfall, dessen voraussichtliche Folgen die Versicherung betreffen können, hat der Versicherte sofort beim Präsidenten der Hilfskasse ein Schadenanzeige-Formular zu verlangen. Eine briefliche Mitteilung des Schadenfalles genügt nicht. Der Versicherte hat der «Basler, Versicherungsgesellschaft» auf Verlangen jede weitere Auskunft zu erteilen und sie über die Schritte des Geschädigten fortlaufend zu unterrichten. Die Schadenregulierung obliegt der Versicherungsgesellschaft. Ohne deren Zustimmung darf der Versicherte weder eine Schadenersatzpflicht anerkennen, noch Entschädigungszahlungen leisten.

Die Erfahrungen aus dem Schulbetrieb haben uns wiederholt bestätigt, dass selbst der Vorsichtigste der Haftpflichtgefahr täglich ausgesetzt ist. Kleinere Versehen, geringe Unachtsamkeiten können oft zu schweren materiellen Verlusten der betreffenden Lehrperson führen, wenn diese wegen eines Schadenereignisses aufgrund gesetzlicher Bestimmungen zur Verantwortung gezogen wird. Sie vor den materiellen Folgen eines solchen Schadenereignisses zu schützen, ist der Sinn und Zweck der Berufs-Haftpflicht-Versicherung des CLEVS.

Zudem leisten Sie damit auch einen Beitrag an die Hilfskasse des CLEVS, die in Not geratene Kolleginnen und Kollegen unterstützt.

Wir danken Ihnen bestens und stehen Ihnen gerne mit weiteren Auskünften zur Verfügung.

Hilfskasse des CLEVS

Korrespondenzen sind zu richten an:
Karl Gisler, Lehrer
Präsident der Hilfskasse des CLEVS
6467 **Schattdorf**, Telefon 044 - 2 22 52.

Mitteilungen

Frühjahrs-Skiwochen 1979

Der Lehrerturnverband des Kantons St. Gallen lädt Lehrerinnen und Lehrer aller Kantone zu den folgenden Skiwochen freundlich ein:

1. SKIWOCHEN AM PIZOL

Standquartier: Skihaus Gaffia, 1862 m, Matratzenlager, Zimmer mit fliessend warmem und kaltem Wasser, Duschen ebenfalls vorhanden!
Zeit: Montag, 16. April, bis Samstag, 21. April 1979.
Programm: Geführte Gruppen, Fahren in Fähigkeitsklassen.

Teilnehmer: Lehrerinnen und Lehrer sowie Angehörige und Bekannte, sofern Plätze im Skihaus zur Verfügung stehen. Bitte frühzeitig anmelden!
Bedingung: Für Anfänger ungeeignetes Gelände!
Kosten: Massenlager Fr. 190.-; Doppelzimmer Fr. 240.-; 4-Bettzimmer Fr. 230.-; 6-Bettzimmer Fr. 220.-.

Im Preis inbegriffen: Vollpension inkl. Zimmerzuschlag, Service, Heizung, Kurtaxe, Leitung usw. Es werden Wochenkarten zu ausserordentlich günstigen Preisen abgegeben.

Anmeldung und Kursleitung:

Oswald Zogg, Postplatz, 8890 Flums,
Anmeldetermin: bis 5. April 1979.

2. SKIWOCHEN IN ST. MORITZ

Standquartier: Hotel Laudinella, St. Moritz-Bad, mit Zimmern zu 4, 5 oder 6 Betten. Auf Wunsch gegen Aufpreis 1er-, 2er- oder 3er-Zimmer mit und ohne Komfort.

Kurs 1: Samstag, 31. 3., bis Mittwoch, 4. 4.

Kurs 2: Mittwoch, 4. 4., bis Sonntag, 8. 4.

Kurs 3: Sonntag, 8. 4., bis Donnerstag, 12. 4.

Kurs 4: Donnerstag, 12. 4., bis Montag, 16. 4.

Kurs 5: Montag, 16. 4., bis Freitag, 20. 4.

Programm: Geführte und selbständige Gruppen; Ausbildung und Fahrten im Corviglia-, Corvatsch- und Diavolezzagebiet, Möglichkeit zu Skitouren.

Kosten: Fr. 140.-, Teilnehmer unter 20 Jahren Ermässigung. In diesem Betrag sind inbegriffen: Übernachten, Frühstück, Service und Leitung. Ski-Tageskarten zu ermässigten Preisen.

Anmeldung: bis 18. 2. 1979 an Hansjörg Würmli, Schlatterstrasse 18, 9010 St. Gallen. Bitte Angabe der gewünschten Kurse.

Bemerkungen:

- Es können auch Anfänger sowie Angehörige von Lehrern aufgenommen werden.
- Teilnahme an aufeinanderfolgenden Kursen ist möglich.
- Bitte, wenn möglich, Kurse 1, 2 oder 5 belegen.

3. SKITOURENWOCHE SPLÜGEN

Standort: Wädenswilerhaus Splügen, 1457 m ü. M.
Leitung: Peter Ackermann, St. Gallen, und Hans Winkler, Wil SG.

Zeit: Montag, 2. 4. 1979 bis Samstag, 7. 4. 1979.

Programm: Touren auf Guggernüll, 2886 m, Marschollhorn, 2970 m, Kirchalhorn, 3039 m, Zaporthorn, 3152 m, und Piz Tambo, 3279 m usw.

Nachmittags Gelegenheit zum Pistenfahren und Langlaufen.

Besprechung von Fragen des Tourenfahrens, Vorbereitung von Touren und Kartenlesen.

Anforderungen: Mittlere bis gute Fahrer mit etwas Erfahrung abseits der Pisten.

Kosten: Fr. 180.- für Unterkunft in Matratzenlager, reichliche Verpflegung und Leitung.

Für sanktgallische Teilnehmer ca. Fr. 160.-.

Anmeldungen bis spätestens 1. März 1979 an:

Peter Ackermann, Wolfgangstr. 41, 9014 St.Gallen, Telefon 071 - 27 65 73.

Bemerkungen: Splügen bietet ein grossartiges Tourengebiet, das jedem Freund des Tourenfahrens unvergessliche Erlebnisse bereitet. Es können auch Angehörige von Kolleginnen und Kollegen an der Tourenwoche teilnehmen.

Für den KLTV St. Gallen, der Präsident

Wenn Eltern Hausaufgaben machen müssen

Ein neuer Telekurs

tv. Die Probleme rund um die Hausaufgaben sind Beispiel für 12 Themen, die sich mit der Erziehung von Kindern im Schulalter befassen. Der eigentliche Beginn der Sendereihe «Erziehen ist nicht kinderleicht» ist am Donnerstag, dem 4. Januar, und am Samstag, dem 6. Januar 1979. Zur Sendereihe ist auch ein Begleitbuch gleichen Titels erschienen (Fischer-Taschenbuch). Die Sendungen wollen ausserdem zum Gespräch in Elterngruppen anregen. Wo es noch keine solchen Vereinigungen gibt, wäre es sinnvoll, sich spontan zusammenschliessen. Über die Themen der einzelnen Sendungen und über Hilfsmittel für Diskussionsgruppen gibt ein Informationsblatt Auskunft, das mit einer Postkarte beim Schweizer Fernsehen, Telekurse, Postfach, 8052 Zürich, bezogen werden kann.

Tanz in der Schule

3. internationaler Osterkurs vom 16. bis 20. April 1979 in Beromünster.

In der Osterwoche des kommenden Jahres wird zum dritten Male ein internationaler Kurs dem Thema Tanz gewidmet. Dozenten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz werden den Stoff aus verschiedener Sicht beleuchten und vertiefen. Es wirken mit: J. Elias (CH), H. Hepp (D), B. Haselbach (A), R. Girod (CH), W. Gohl (CH), K. Lorenz (D), J. Rööslü (CH), H. Zihlmann (CH). Angesprochen werden Pädagogen verschiedenster Prägung, die sich um eine Integration des Tanzes in ihren Unterricht mit 10- bis 18jährigen Schülern bemühen (Musiklehrer, Sportlehrer, Gymnastiklehrer, Spielleiter usw.).

Der Prospekt erscheint anfangs Januar 1979. Nähere Auskunft und Anmeldung bei:

Rhythmikseminar Luzern, «Osterkurs 79»,
Susi Michel, Eichmattstrasse 6, CH-6005 Luzern.

Kurzorientierung über die Reisen 1979 des Schweizerischen Lehrervereins

Auch 1979 organisiert der Schweizerische Lehrerverein in den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstferien seine Studien-, Wander- und Ferienreisen und Kreuzfahrten, ferner Sprachkurse in England und Kurse für Zeichnen und Malen. An diesen

Reisen ist jedermann ohne Einschränkung teilnahmeberechtigt, also ausser den Mitgliedern des SLV auch Nichtmitglieder, Freunde und Bekannte, die dem Lehrerberuf nicht angehören.

Wieder liegen die Reiseziele in ganz Europa (Westen, Osten, Norden, Süden), wo neben den kunstgeschichtlichen Studienreisen auch hervorragend geführte Wanderreisen (Hoher Atlas, Peloponnes, Mittelgriechenland, Kreta, Insel Samos, Chios und Lesbos, Siebenbürgen, Schottland, Skandinavien, Auvergne, Westtürkei) durchgeführt werden. Eine ideale Verbindung von Weiterbildung und Ferientagen ist unser Sprachkurs für Anfänger, Teilnehmer mit guten Vorkenntnissen und Könnern in Südengland, ferner unsere Reise mit «Stift und Farbe» mit einem Zeichnungslehrer (auf Malta, in Süditalien und auf Rhodos). Wissenschaftlich geführte Studienreisen führen überdies nach Israel, Türkei, Afrika (Nordafrika, Aegypten, Yemen, Tanzania, Südafrika), Australien, Asien Tropenparadies Malaysia, (Indien, China, Ladakh, Afghanistan, Sibirien-Zentralasien, Kaukasus), Zentralamerika (Kolumbien, Panama, Costa Rica, Guatemala, Honduras), Nordamerika (Kanadas Wildnis ruft Kalifornien-Nationalparks-Indianer). Sehr beliebt sind auch unsere Kreuzfahrten mit eigenem Reiseleiter und von uns organisierten Landausflügen. Ziele dieser Kreuzfahrten sind die Länder und Inseln am Mittelmeer, Spitzbergen-Nordkap; Rheinfahrt Basel-Amsterdam.

Die ausserhalb der Hochsaison für ältere Kolleginnen und Kollegen und deren Bekannte und Freunde (auch hier ist jedermann teilnahmeberechtigt) organisierten SENIORENREISEN haben folgende Ziele: Frühling auf Kreta, Athen, Peloponnes-Rundreise, Elsass-Vogesen, Moskau-Leningrad, Pustertal-Friaul-Veneto, Schwarzwald-Schwäbische Alb, Ostsee-Kreuzfahrt (Amsterdam, Stockholm, Helsinki, Leningrad, Danzig, Kopenhagen, Oslo, London) Insel Lesbos, Wanderungen im Nationalpark, Insel Thassos, Französische Riviera, Rheinfahrt Basel-Amsterdam.

Unsere Detailprospekte (Studienreisen und Seniorenreisen) erscheinen Mitte Januar 1979. Diese Prospekte können gratis und unverbindlich bezogen werden durch das Sekretariat des SLV, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 - 48 11 38.

Einmaliges Angebot von Originalgraphik

In beschränkter Zahl sind noch einige Originalgraphiken von Ferdinand Gehr und Hans Stocker vorrätig, die wir Ihnen zu einem speziell günstigen Preis von Fr. 100.- (plus Porto und Verpackung) pro Stück abgeben können.

Ferdinand Gehr:

Obstzweig mit gelben Äpfeln (Vierfarbenholzschnitt)

Hans Stocker:
Schulkinder (Lithographie)
Beide Blätter sind handabgezogen auf Halbkarton und signiert.
Zu beziehen durch:
Administration «schweizer schule»,
Grienbachstrasse 11, 6301 Zug.

Bücher

Politische Bildung

Heinz Moser / Franz Kost / Walter Holdener: Zur Geschichte der politischen Bildung in der Schweiz. Verlag J. B. Metzler, Stuttgart 1978, 156 Seiten.

In der von Kurt Gerhard Fischer herausgegebenen Reihe «Politische Bildung im europäischen Ausland» ist bei J. B. Metzler dieser Versuch zur Geschichte der politischen Bildung in unserem Lande erschienen. Hervorgegangen ist die Arbeit aus der Tätigkeit der «Arbeitsgruppe Politische Bildung Zürich».

Anlass zur Untersuchung bildeten zwei Problemkreise: zum einen der recht verschiedenartig verwendete Begriff «Politische Bildung» an sich, zum zweiten die Tatsache, dass die unterschiedlichen Strömungen der politischen Bildung in der Schweiz noch heute wirksam sind und eine sorgfältige Auseinandersetzung mit ihnen zu einer klareren Bestimmung des eigenen Standortes beitragen kann.

Heinz Moser befasst sich im ersten Teil mit den Tendenzen der politischen Bildung bis zur Entstehung des Bundesstaates. Dabei untersucht er die Genesis der sogenannten Öffentlichkeit und den Einfluss des wachsenden Selbstbewusstseins des Bürgertums auf Schule und Bildung.

Franz Kost verdanken wir den geglücktesten Teil der Untersuchung. Behutsam und didaktisch geschickt erläutert er die Strömungen der Zeit zwischen 1848 und dem Ende des Ersten Weltkrieges, wobei eine sorgfältige Darstellung der Auswirkungen von Kulturkampf, Arbeiterbewegung, bürgerlich-nationaler Gesinnung und verschiedenen Parteiprogrammen wichtige Erkenntnisse vermittelt. Der Institutionalisierung der politischen Bildung durch die Einführung der Pädagogischen Rekrutenprüfung wird viel Platz eingeräumt.

Im 3. Teil wagt sich Walter Holdener an eine Beurteilung des Ringens um die politische Bildung zwischen 1918 und heute. Dies ist zweifellos ein schwieriges Unternehmen. Vor allem dann, wenn eine Idee wie etwa die Geistige Landesverteidigung nicht aus der historischen Situation, sondern aus einer in der Gegenwart verwurzelten po-

litischen Haltung heraus gewertet wird. Hier wäre der Historiker nicht in allen Teilen einverstanden. Obwohl man merkt, dass die drei Autoren ihre Einzeluntersuchungen wenig koordiniert haben, ist ein anregendes, zur Diskussion herausforderndes Werk entstanden, das weite Verbreitung und das Interesse der Schweizer Lehrer verdient. Wer immer eine Regenerierung unseres direkt-partizipativen politischen Systems anstrebt, wird anhand der vorliegenden Untersuchung erkennen, was mit Hilfe der politischen Bildung machbar ist.

Karl Gautschi

Kunst

Die grosse Enzyklopädie der Malerei. Maler, Grafiker, Epochen, Stile, Museen der Welt. 8 Bände. Herausgegeben von Prof. Dr. Hermann Bauer. Band 7: Poc – Soz. VIII und 360 Seiten, Band 8: Spa – Zur. VII und 388 Seiten. Verlag Herder, Freiburg 1978. Leinen. Vorbestellpreis je DM 168.–.

In Band 7 sind wieder einige der grössten Maler, die die Kunstgeschichte kennt, versammelt. Mit einem dreizehn Seiten umfassenden Artikel wird Rembrandt, mit je elf Seiten werden Leben und Werk von Raffael und Rubens eingehend gewürdigt. Auch der grosse Bewundererkreis von Renoir kann sich genau über diesen Hauptvertreter des Impressionismus informieren. Aber auch die Freunde der Moderne kommen, wie schon in den vorangegangenen Bänden, auf ihre Kosten. Hier seien nur beispielsweise die Artikel über Serge Poliakoff, Jackson Pollock, Diter Rot, Mark Rothko und Niki de Saint-Phalle genannt.

Band 8 unterscheidet sich von seinen Vorgängern durch zwei wertvolle Ergänzungen. Erstens enthält er im Anschluss an den letzten Artikel des Lexikons, der einem der bedeutendsten spanischen Maler, Francisco de Zurbarán, gewidmet ist, einen 32seitigen Anhang mit «Notnamen». Er beginnt mit dem «Meister des Aachener Altars» und endet mit dem «Meister von Wittingau», führt also die aus der alphabetischen Reihenfolge herausgelösten anonymen Meister, vornehmlich grosse Künstler der christlich-abendländischen Malerei auf, deren Wirken in Gestalt einzelner Werke, nicht aber in Lebensdaten oder Dokumenten überliefert worden ist.

Als zweite wesentliche Ergänzung schliesst sich ein siebenseitiges Bildregister an, das – geordnet nach den Namen der Künstler und mit Angaben über Seitenzahlen und Bandnummern versehen – das Auffinden der Abbildungen erleichtern soll. Es umfasst das gesamte Bildmaterial der Enzyklopädie und erlaubt bei jedem Künstler einen Überblick über die vorhandenen Reproduktionen, also auch derjenigen Abbildungen, die bei einem anderen Stichwort stehen.

Von den Grossen der Malerei, die auch in Band 8